

Hier bei der Expedition 2 Rg., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg. 10 Pf. incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Büro samme für England 3 Rg. 15 Pf., für Frankreich 4 Rg. 24 Pf., für Belgien 2 Rg. vierjährig. In Warchau bei d. R. R. Postämtern 4 Rg. 33 Kop. In Russland laut R. Posttage.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Deutschland.

Berlin, 20. Februar. Dem Mitgliede des Abgeordnetenhaus Herrn Stadtgerichtsrath Tweiten wurde am Sonntag durch den Herrn Dr. Götschen, Neumann und Dr. Straßmann im Auftrage von Mitgliedern des Dorotheenstädtischen Bezirks-Vereins ein silberner Pokal überbracht. In einer Ansprache dankte Herr Dr. Straßmann Herrn Tweiten für seine fröhliche und unerschrockene Vertheidigung der Freiheit der Rednertribüne und bat ihn, diesen Pokal als ein Zeichen des Dankes und der Verehrung von seinen Mitbürgern anzunehmen. — Der etwa 30 Zoll hohe Pokal in getriebener Arbeit trägt auf dem mit einem Eichenfranz geschmückten Deckel eine Themis und auf den Seiten die Inschrift:

"Dem unerschrockenen Vertheidiger des Volkes Herrn Tweiten. Den 20. Mai 1865 und 10. Februar 1866."

"Feig ist, wenn Kampfmuth mag erthalten,
Wer ruht, wenn Übermuth ge schalten,
Es' sie mit Freveln eingehalten."

Bei dem Abgeordnetenhaus gehen täglich aus allen Theilen der Monarchie Zustimmungs-Adressen zu den Verhandlungen über den Beschluss des Obertribunals ein. Unter anderen ist eine solche auch in Frankfurt a. O. von den dortigen liberalen Urvätern beschlossen worden. Letztere entwarfen und acceptirten zugleich eine Dankadresse an ihren Mitbürger, den Abgeordneten Dr. Simson (Vizepräsidenten des Frankfurter Appellationsgerichts und Abgeordneten für Montjoie), für seine Rede bei dem Schluß der betreffenden Verhandlungen gegen den Obertribunalbeschluß. Die letztere Adresse soll durch eine besondere Deputation dem Abgeordneten Simson in den ersten Tagen der Woche überreicht werden. In den letzten Tagen wurden in Bielefeld, Crefeld, Aachen, Lennep, Boppard, Nordhausen, Berent, Graudenz und an vielen anderen Orten in den Provinzen Wahlmänner-Versammlungen abgehalten, welche Zustimmungs-Adressen an das Abgeordnetenhaus und an Herrn v. Ammon zu senden beschlossen. In Bielefeld wurde eine zur Unterschrift circulirende Adresse an Herrn v. Ammon mit Beiflag belegt, weil auf derselben der Name des Druckers fehlte. Auch in Leipzig beschloß eine Bürgerversammlung, eine Anerkennungsadresse an das Preußische Abgeordnetenhaus zu übersenden.

Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, bot in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am letzten Freitag Hundert gegen Eins, daß „nachdem der Appellhof in Köln die Zulässigkeit der Anklage gegen Cassen-Kappelmann beschlossen, das Erkenntnis des Appellhofes demnächst in gleichem Sinne ausfallen würde“; er wies dabei auf die voraussichtliche „Consequenz“ des Appellhofes hin. Die „Kölner Zeit.“ bemerkte nun, der Minister scheine doch mit dem Rheinischen Gerichtswesen nicht hinlänglich vertraut zu sein. Sie sagt: „Was hat der Anklage-Senat des Appellhofes zu thun mit der Appellkammer des Landgerichtes, welche für den schwebenden Prozeß die Appell-Instanz bildet? Sollte der Herr Minister geglaubt haben, die Appell-Instanz für den einzuleitenden Prozeß sei die nämliche, wie für die Erhebung der Anklage? Das ist allerdings kaum zu bezweifeln, da er ebenso Raths- und Justizpolizeikammer verwechselt. Wie dem auch sein möge, wir wissen nicht, wie der Herr Minister des Innern im Stande sein sollte, Herz und Nieren der fünf Mitglieder des Landgerichtes, welche die Appellkammer bilden, so geprüft zu haben, daß er im voraus wissen könnte, daß sie das Urtheil ihrer drei Collegen umstoßen werden. Wenn nun selbst, was die Rheinfahrt betrifft, das Gesetz eine Interpretation finden sollte, wodurch dieser Theil des Abgeordnetenfestes von der Polizei verboten werden könnte, so ist am Rhein doch Niemand zweifelhaft, daß die Versammlung auf dem Gürzenich von einer polizeilichen Erlaubniß nicht abhängig war, und der Eindruck, welchen die Erklärung, das Festcomitee sei ein politischer Verein, bei uns gemacht hat, ist in den Verhandlungen des Landtages schon geschildert worden.“

Interessant für die Zustände in den Herzogthümern ist die folgende Correspondenz, welche die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht:

1) An den Herrn Fabrikanten Firjahn in Schleswig. Geehrter Herr! Es wird Sie nicht überraschen können, daß unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, da mancher hochgestellte Mann und je höher desto mehr auf Kosten der Ehre vermeintlich zwingenden Verhältnissen sich fühlt, die Ursache Ihrer Entlassung aus dem Stadtverordneten-Collegium zu hoher Ehre Ihnen angerechnet wird. Diese auch von uns getheilte Ansicht und Empfindung Ihnen auszusprechen, haben wir als ehrliche Schleswig-Holsteiner, denen die Selbstständigkeit ihres Vaterlandes unter seinem Deutschen Fürsten Friedrich VIII. ein höchstes irdisches Interesse ist, uns gestatten wollen. Genehmigen Sie die Versicherung unserer Hochachtung. Segeberg, den 6. Februar 1866. Stemann, Bürgervorwalter, Moller, Stellvertreter, Bok, H. Theege, Ch. Reher, Wochmann, H. Reher, Deputierte.

2) An die Herren Bürgervorwalter Steinmann u. c. in Segeberg. Für das Interesse, welches Sie, geehrte Herren, meinen Handlungen widmen, thule ich mich Ihnen zum herzlichsten Danke verpflichtet; ich muß indeß aus Ihren Ausführungen schließen, daß, wenn Sie meine politischen Anschauungen, die ich über die Wohlfahrt unseres Landes hege, genau gekannt hätten, Sie mir Ihre Beifall nicht in dem Maße gezollt haben würden, wie solches von Ihnen geschehen ist. Als ehrlicher Mann darf ich Ihnen daher meine Ansichten nicht verhehlen: „Ich halte den engsten Anschluß an Preußen im Interesse unseres Landes geboten. Ich erkenne in einem solchen Anschluß das praktische Mittel, die Deutsche Einheit und Einigkeit fördern zu helfen; ich wünsche daher, daß unser Volk durch aufopfernden Patriotismus für andere Staaten ein Beispiel gebe, sich immer mit Preußen verbinde und Freud und Leid mit dem Preußischen Volke theile!“ Genehmigen Sie, geehrte Herren, die Versicherung meiner irrigen Hochachtung und glauben Sie mir, daß mein Herz nicht weniger warm für die Wohlfahrt unseres Vaterlandes schlägt wie das Ihrige, wenn wir dieselbe auch auf verschiedenen Wegen suchen. Schleswig, den 10. Februar 1866. Ihr ganz ergebener J. Firjahn.

Aus Süddeutschland, 15. Februar. Im ultramontanen Lager ist großer Jubel über die Ablehnung des Empfangs der liberalen Deputation seitens des Königs von Bayern und über die Beschlagnahmen und die Einleitung von Majestätsbeleidigungs-Untersuchungen gegen eine große Anzahl liberaler Blätter, welche gewagt haben, die Abweisung der Deputation einer von Wohlwollen für die Person des jungen Königs beselten, aber im Ubrigen freimüthigen Besprechung zu unterziehen. Darüber, von wem jene Anklagen auf Majestätsverbrechen ausgehen, kann kaum ein Zweifel sein, wenn es wahr ist, was man allgemein erzählt, nämlich daß König Ludwig II. anfangs die Deputation hat empfangen wollen, den entgegengesetzten Entschluß aber erst dann gefaßt hat, nachdem der Minister v. d. Bördten für den Fall des Empfangs seine Entlassung erbeten hatte. — In Folge des Schwankens

und der Veränderungen in den oberen Regionen sind die Verwaltungs-Reformen in Bayern, hier „sociale Gesetze“ genannt, ins Stocken geraten. Man versteht darunter: Selbstständigkeit der (jetzt Französisch-bürokratisch zugeschnittenen) Gemeinde-Verwaltung; Reform der Armenpflege: Aufhebung der Beschränkungen der Erwerbung von Heimathsrecht, der Ansässigmachung und der Verheirathung, welche Schranken in Bayern schlimmer sind, als irgend wo (die Gesetzgebung producirt hier eine Menge männlicher und weiblicher weltlicher Zwangs-Cölibatare und steigert dadurch, wie in Mecklenburg, die Zahl der unehelichen Kinder auf 30—40 pCt. der Gesamt-Geburten, während sie in der viel dichter bevölkerten Preußischen Rheinprovinz nur 3 bis 4 pCt. beträgt); Gewerbe- und Zugfreiheit; Abschaffung der Monopole, Real- und Bannrechte u. s. w. Mag nun der Eifer für diese Reformen in den offiziellen Kreisen groß oder gering sein, die „socialem Gesetze“ haben jedenfalls einen kräftigen Fürsprecher an dem, in dem Falle ihrer längeren Verzögerung drohenden socialen Elend. Die Zeitungen haben ausführlich über finanziellen Verfall in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Städten, z. B. in München, berichtet. Um kein Haar besser ist es in den Bauerndistricten, welche sich gegen die moderne Cultur-Entwicklung sperren, wo man an der Untheilbarkeit der Güter, den bauerlichen Majoraten, festhält, und wo die großen Bauern die kleinen ausspressen; wo man sich die zahlungsfähigen Consumenten möglichst weit vom Leibe hält, indem man alle industriellen Unternehmungen verhindert und unmöglich macht und durch Erhöhung des Zuzuges den herrschenden Mangel an Arbeitskräften unheilbar macht. Die „landwirtschaftliche Crisis“ und die „Creditlosigkeit“ der Bauern ist seit lange schon ein stehender Artikel in den Bayerischen Zeitungen. Man irrt, wenn man glaubt, diese Krankheit mit Papier — mit neuen Pfandbriefen, Banknoten u. dgl. — beilen zu können. Man heißt sie nur dadurch, daß man sofort volle wirtschaftliche Freiheit einführt. (R. B.)

England.

London, 17. Februar. Die dem Unterhause von Seiten des Finanz-Ministeriums unterbreiteten Ausweise legen wieder verdotes Zeugnis ab für die steigende Wohlfahrt des Landes. Während die Brutto-Einnahmen des Kalenderjahrs 1865 sich auf 69,196,478 £. beliefen, betrugen die Gesamt-Ausgaben 65,948,265 £., so daß ein Überschub von 3,248,213 £. zurückbleibt, welcher sich allerdings durch die Verwendung von 560,000 £. zu Festungsbauten auf 2,688,213 £. vermindert. Auf solche Zahlen hinweisend, wird der Schatzkanzler bei seiner demnächstigen Budgetrede dem Parlamente mit zuversichtlicherer Haltung entgegentreten können, als es irgend einem seiner ausländischen Fachgenossen vergönnt ist. In den letzten neun Monaten des Jahres 1865 blieb die Einnahme (50,019,327 £.) um 1,116,758 £. hinter dem Ertrage der entsprechenden Periode des Jahres 1864 zurück. Zieht man jedoch die verschiedenen Einnahmequellen in Betracht, so ergiebt sich, daß der Ausfall nicht so bedeutend ist, als man berechnet hatte, während jedes andere Department, außer der Einkommen-Steuer und den Zöllen, in denen wesentliche Herabsetzungen vorgenommen worden, eine mehr oder minder bedeutende Zunahme aufweist. Die Accise ergab 14,307,000 £., d. i. 92,700 £. mehr, als in dem genannten Zeitraume des Vorjahres; der Ertrag der Stempelgefälle hob sich von 7,029,000 auf 7,135,000 £., trotz der großen Ermäßigung der Feuerversicherungs-Gebühr; die Einnahme des Postamtes stieg von 3,095,000 auf 3,245,000 £str. Der Ertrag der Einkommensteuer dagegen fiel von 4,831,000 auf 4,476,000 £., während man sich auf eine Einbuße von 1,650,000 £. gefaßt gemacht hatte. Die „Times“ berechnet für das mit März ablaufende Finanzjahr 1865—66 eine gewisse Einnahme von mindestens 68 Millionen und eine Ausgabe von 65 Millionen. Daraus aber folge nicht, daß Herr Gladstone eine Bilanz von drei Millionen zu verschenken haben werde; über einen Theil dieser Summe habe die Gesetzgebung des vorigen Jahres im voraus verfügt und ein anderer Theil werde in Folge des Österreichischen Handelsvertrages, welchen das Parlament bald zu bestätigen habe, wegfallen.

Locales und Provinzielles.

* Stettin, 20. Februar. Der hiesige Arbeiterverein feierte gestern Abend im Schützenhause sein drittes Stiftungsfest. Die Feier wurde durch das gemeinnützige gefungene Stiftungslied eröffnet; dann hielt Herr Leuschner die Festrede, auf welche wieder ein Lied und dann Tanz folgte. In der Festrede äußerte Herr Leuschner, nachdem er den Zweck und die Befreiungen der Arbeitervereine hervorgehoben, sein Bedauern darüber, daß dieselben nicht die so notwendige Theilnahme bei den Arbeitern fördern. Dies habe hauptsächlich darin seinen Grund, daß der größte Theil der Arbeitgeber, der sich über die Befreiungen des Vereins nicht im mindesten unterrichtet, feindlich gegen ihn aufstellt. (?) Er forderte sodann die Mitglieder auf, auch ohne sogenannte „höhere Protektion“ am Vereine fest zu halten; denn kein Gott könne helfen, wenn der Mensch sich nicht selber helfe. — Der Tanz hielt die Mitglieder in ungetrübelter Heiterkeit bis an den Morgen hinzammen.

Stettin, 20. Februar. Nach der conservativen „Stettiner Zeitung“ sollen heute acht Zeitungen in verschiedenen Städten unserer Provinz (abgesehen von Stettin) mit Beiflag belegt sein.

Danzig. 19. Februar. Ein hiesiger Kaufmann hatte einen auf ihn, zahlbar Hamburg, von England aus gezogenen Wechsel, ohne daß derselbe gestempelt war, acceptirt und domiciliert; er war vom hiesigen Hauptzollamt deswegen in Stempelstrafe genommen worden, wurde jedoch von den Gerichten erster und zweiter Instanz freigesprochen. Das Obertribunal hat auf die durch den Fiscus eingelegte Mächtigkeitsbeschwerde die freisprechenden Erkenntnisse vernichtet und in seinem Erkenntnis als Grundfaß ausgesprochen, daß die Stempelfreiheit der vom Ausland auf das Ausland gezogenen Wechsel sich nicht auf diejenigen Wechsel erstreckt, welche zwar auf einen Inländer gezogen, aber durch Domicilirung im Auslande zahlbar gemacht worden sind. Es wird in dem Erkenntnis insbesondere ausgeführt, daß Ausnahmestellung nur ganz strikte anzuwenden sind.

Banken und Geldmarkt.

Berlin, 20. Februar. Gestern Vormittag hat eine Sitzung das eingeren Ausschusses der Preußischen Bank stattgefunden, in welcher von Seiten des Hauptbank-Directorates zunächst die Gründe dargelegt wurden, weshalb man auch jetzt noch nicht zu einer Disconto-Herausforderung übergehen könne. Es wurde nach der „W. B.-B.“ dabei vor Allem auf den auch nach dem jetzigen Wechselcourse von Paris und Amsterdam wahrscheinlich erneuerten Silberabfluß, als man den Discontosatz heruntersetze, hingewiesen. Die ganze weitere Beratung wurde fast ausschließlich durch die Besprechung der Bantvortlage an das Abgeordnetenhaus in Anspruch genommen, wobei von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen wurde, wie wünschenswert es sei, die Frage wegen Erhöhung des Privatcapitals der Bant von der Frage wegen Ausdehnung der Wirthschaft der Bant

über die Grenzen Preußens hinaus zu trennen. Es wurde besonders hervorgehoben, daß voraussichtlich die Erhöhung des Grundkapitals auch von der Landesvertretung werde genehmigt werden, während es in Consequenz des vorjährigen Brotums mindestens als zweifelhaft erscheine, daß die Ausdehnung des Wirkungskreises bei dem Abgeordnetenhaus Zustimmung finde.

Concours.

Der Concours ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufm. Karl Albert Kehn zu Guben, Zahlungseinstellung 14. Februar, einheitlicher Verwalter Kaufmann C. F. König, erster Termin 6. Februar; 2) des Kaufmanns Salomon Lange zu Ratibor, in Firma S. Lange, Zahlungseinstellung 19. Januar, einheitlicher Verwalter Kaufmann S. Goldmann, erster Termin 1. März; 3) des Kaufmanns David Epstein zu Constadt (Kr. Ger. Creuzburg, i. Oberh.). Zahlungseinstellung 13. Februar.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Februar. In Folge des gestern mitgetheilten Schreibens des Staats-Ministeriums an den Präsidenten Grabow, die neueren Beschlüsse des Abgeordnetenhauses betreffend, hielten gestern Abend die beiden großen liberalen Fraktionen abgesonderte Berathungen über die Frage wegen der Behandlung dieses Schreibens. In den beiden Fraktionen lagen verschiedene Vorschläge vor: 1) einfache Tagesordnung, 2) motivirte Tagesordnung, 3) Abbruch der Verhandlungen bis nach Zurücknahme des Schreibens seitens des Staatsministeriums und 4) Schlussberathung über das Schreiben. In der Fortschrittspartei gingen die Ansichten sehr erheblich auseinander, doch sahen es, als ob der Vorschlag wegen Sistirung der Verhandlungen die Majorität erlangen würde, während im linken Centrum die Ansicht, daß man eine motivirte Tages-Ordnung beschließen möge, die Oberhand behielt. Man hielt eine motivirte Tagesordnung deshalb für nothwendig, weil nach der Ansicht der Vertheidiger dieses Vorschlags des Staatsministerialschreibens eine thatfächliche Unrichtigkeit enthält, und weil man es dem Lande gegenüber für ungünstig hielt, eine solche Anklage gegen das Haus ruhig hinzunehmen. Die thatfächliche Unrichtigkeit soll darin bestehen, daß die Regierung in Betreff des Beschlusses über Lauenburg erklärt, das Haus sei nicht berechtigt, einen vom König abgeschlossenen Staatsvertrag für rechtsungültig zu erklären, während in dem Beschuß über Lauenburg von einem Staatsvertrag nicht die Rede sei, sondern nur von der Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der Krone Preußen. Eine definitive Beschlussoffnung hat noch nicht stattgefunden, die Fraktionen haben vielmehr beschlossen, je eine Deputation von drei Mitgliedern niederzusetzen, welche eine Einigung über die zu fassenden Beschlüsse herbeiführen sollte. Von der Fortschrittspartei sind dazu deputirt die Abgeordneten v. Hennig, Lasker und John (Fabian), von dem linken Centrum die Abgeordneten v. Carlowitz, Aßermann und Dr. Gneist. Heute Abend werden beide Fraktionen wieder Versammlung haben. (W. B.-B.)

Die „Nord. Alig. Zeit.“ macht zu der in vor. No. mitgetheilten Notiz der „Oldenbergschen Kammer-Correspondenz“ über die Aufnahme des Schreibens vom Minister-Präsidenten an den Präsidenten Grabow in Abgeordnetenkreisen, folgende Bemerkung:

„Bei dieser etwas „leichten“ Auffassung glauben wir bestimmt zu müssen, daß die Sache doch wesentlich anders liegt. Wenn die Regierung in den erwähnten Fällen ausdrücklich eine Verfassungsverleugnung constatiert, so kann es nicht blos darauf ankommen, diese Thatsache festzustellen, sondern es ergiebt sich als weitere Consequenz die Aufgabe, die Verfassung gegen ferne Angriffe sicher zu stellen und Dierigenz, welche sich dieser Angriffe schuldig gemacht haben, zur Verantwortung zu ziehen.“

Bremen, 20. Februar, Vormittags. Die hiesige Bank hat den Disconto von 7 auf 6 pCt. herabgesetzt. (W. T. B.)

Florenz, 20. Februar. Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag Lanzas an, welchem zufolge morgen eine aus 15 Mitgliedern bestehende Commission zur Prüfung der Finanzvorlagen ernannt werden soll. (W. T. B.)

London, 19. Februar, Nachts. Im Oberhause hat die Bill, welche die Regierung ermächtigt, von sämtlichen Telegrafen-Leitungen Besitz zu ergreifen, alle Städte der Bevölkerung passirt. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Köln, 20. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Schwacher Frost. Weizen fest, loco 6 Rg 10 Pf., m. März 5 Rg 25 Pf., Mai 6 Rg 3 Pf. Roggen beauptet, loco 4 Rg 25 Pf., m. März 4 Rg 19 Pf., m. Mai 4 Rg 25 Pf. Spiritus loco 18^{3/4} Rg. Rüböl fest, loco 16^{15/20} Rg., m. Mai 16^{1/10} Rg., m. October 14^{2/10} Rg. Leinöl still, loco 14^{1/10} Rg.

Hamburg, 20. Februar, 1 Uhr 31 Minuten. Weizen fest, April - Mai 118^{1/2} Rg., Mai - Juni 120^{1/2} Rg. Roggen höher, April - Mai 80—1/2 Rg. bez., Mai - Juni 82 Rg. Br. u. Gd. Rüböl fest, Mai 33 mg 4 pf, October 28 mg.

Wien, 20. Febr. (Anfangs-Courte.) Matter, 50% Metall. 61, 50. Bank-Aktionen 743, 00. National-Anleihen 64, 80. Credit-Aktionen 144, 90. Staats-Eisenbahn-Aktionen-Certificate 164, 90. London 103, 25. Hamburg 77, 00. Paris 41, 10. Böhmisches Westbahn 141, 50. Creditloose 114, 75. 1860er Loope 80, 40. Lombardische Eisenbahn 159, 00. 1864er Loope 75, 90. Silber-Anleihe 68, 25.

Paris, 20. Februar, 10 Uhr 34 Minuten. Mehl matt, März-April 50 Frs. 75 c, März-Juni 51 Frs. 75 c, Mai-August 53 Frs. 75 c. Rüböl weichend, Februar 120 Frs., Mai-August 112 Frs. 25 c, September-December 165 Frs. —

Ré bez., März-April 47 Ré Br., Frühjahr 46^{1/2}-47^{1/4} Ré bez. und Br., 47 Ré Bd., Mai-Juni 47^{1/2}-18 Ré bez. und Br., 47^{3/4} Ré Bd., Juni-Juli 48^{1/2}-7^{1/2} Ré bez. u. Br., 49 Ré Br., Juli-August 48^{1/2}-49 Ré bez. — Gerste loco 33 — 45 Ré 1750 g nach Qualität gef. für Schlesische 39 Ré, kein desgl. 40 — 41 Ré bez. — Hafer loco 23 — 27^{1/2} Ré 1200 g nach Qualität gefordert für Schlesische 25 — 25^{1/2} Ré, kein desgl. 25^{1/2}-26 Ré, exquisit desgl. 26^{1/2}-26^{3/4} Ré, Poln. 24^{1/2}-25^{1/2} Ré, kein desgl. 26 Ré bez. Februar und Februar-März 25^{1/2} Ré Br. u. Bd., Frühjahr 26^{1/2} Ré bez. — Erben Kochware 52-50 Ré m 2250 g nach Qualität gefordert, Futterware 48-52 Ré nach Dual. ges.

Symbol loco 15^{1/2} Ré Br., Februar 15^{3/4} Ré bez., Februar-März 15^{1/2}-17^{1/2} Ré bez., März-April 15^{2/3} Ré nominell, April-Mai 15^{1/2}-7^{1/2} Ré bez., Br. u. Bd., Mai-Juni 15^{1/2}-14^{1/2} Ré bez. u. Br., 15^{1/2} Ré Bd., September-October 15^{1/2}-14^{1/2} Ré bez. — Leinöl loco 14^{1/2} Ré Br.

Spiritus loco ohne Fabrik 14^{17/24}-5^{1/2} Ré m 8000 % bez., Februar und Februar-März 14^{17/24} Ré bez. und Bd., 14^{2/3} Ré Br., März-April 14^{17/24}-5^{1/2} Ré bez., April-Mai 14^{17/24}-28^{1/24} Ré bez., 15 Ré Br., 14^{11/12} Ré Bd., Mai-Juni 15^{1/2}-5^{1/24} Ré bez., Juli-Juli 15^{1/2}-18^{1/24} Ré bez., Juli-August 15^{3/4} Ré bez.

Berlin, 19. Februar Viehmarkt. Vom 16. bis incl. 19. Febr. c. wurden an Schlachtwiech auf biesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindviech 1778 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise Prima Qualität auf 16 Ré, mittel 12-14 Ré, ordinäre 8-10 Ré m 100 g Fleischgewicht stellten. An Schweinen 3980 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr für beste Kernwaare mit 16-17 Ré m 100 g Fleischgewicht aufgeräumt wurden. An Schafvieh 4536 Stück. Der Handel war sehr lebhaft, und wurden solche bei bedeutendem Export-Geschäft zu hohen Preisen bezahlt. An Kalibern 1020 Stück, welche zu anhaltend hohen Preisen aufgeräumt wurden.

Berlin, 20. Februar. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse hatte heute bedeutend an Ruhe gewonnenen, die politischen Bevorgnisse der letzten Tage traten in den Hintergrund und damit wurde auch eine festere Haltung gewonnen. Dieselbe sprach sich besonders am Eisenbahn-Aktien-Markt aus, an welchem Bergische-Märkische, Rheinische und Mainz-Ludwigsburgener zu steigenden Courien lebhaft waren. Auch Potsdamer und Köln-Mindener wurden wesentlich besser bezahlt, Anhalter, Hamburger und Thüringer stellten sich wesentlich niedriger. Auch Westfälische Papiere hatten an Festigkeit gewonnen, aber an Lebhaftigkeit bedeutend verloren, die Course derselben waren behauptet, nur Galizier weichend. Amerikaner verfehlten zu festeren Courien ziemlich lebhaft. Bank-Papiere still und sehr matt, die Zahl der Coursherabsetzung ist nicht unbedeutend. Auch zinstragende inländische Papiere, namentlich Prioritäten waren matt und nichts weniger als lebhaft. Russische Anleihen wenig verändert. Erste Disconto 4^{1/2}% bez. Von Industrieactien waren Eisenbahnbedarfs- 1^{1/2} und Hörder Hütten 1^{1/2} weichend. Thuringia 94 Br., Berliner Pferdebahn 89 etwas bez. und Geld, Wechsel ziemlich belebt, Amsterdam 1^{1/2} höher mehr Geld als Brief, Hamburg kurz 1^{1/4}, lang 1^{1/2} weichend und mehr Brief als Geld, London 1^{1/2} besser, kurze Sichten bis 6^{1/2} % Disconto bez., Paris lange Sichten Brief und Geld, kurze 3^{3/4} % Disconto Brief, Augsburg und Frankfurt Geld, Bremen 1^{1/2} niedriger. Gegen gestern war Wien in kurzer Sicht unverändert, in langer 1^{1/2} steigend, Warschau 1^{1/2} niedriger, Petersburg 3^{1/2} höher.

Königsberg, 19. Februar. Weizen ferner weichend, hochbunter m 85 Ré 65-90 Ré Br., bunter m 85 Ré 55-83 Ré Br., rother m 85 Ré 55-82 Ré Br. — Roggen unverändert, 80 Ré 55-58 Ré Br., 110/118 Holl. 50 Ré bez., 115/162 Holl. 53 Ré bez., 121 Holl. 56 Ré bez., m Februar 80 Ré 57^{1/2} Ré Br., 56 Ré Bd., m Frühjahr 80 Ré 58 Ré Br., 57 Ré Bd., m Mai-Juni 80 Ré 59 Ré Br., 58 Ré Bd., Sept.-Octbr. 80 Ré 56 Ré Br., 54 Ré Bd. — Gerste große 70 Ré 40-46 Ré Br., 101/27 Holl. 42^{1/2} bez., kleine m 70 Ré 40-46 Ré Br., 100 Ré Holl. 40 Ré bez., Hafer m 50 Ré 30-32^{1/2} Ré Br., 32 Ré bez., 78/79 Holl. 34 Ré bez., m Frühj. 50 Ré 34 Ré Br., 33 Ré Bd., Erbien, weiße m 90 Ré 50-64 Ré Br., graue m 90 Ré 55-80 Ré Br., grüne m 90 Ré 50-60 Ré Br., 52 Ré bez., Bohnen m 90 Ré 55-70 Ré Br., — Widen m 90 Ré 45-70 Ré Br., — Leinsamen feiner m 70 Ré 85-100 Ré Br., mittel m 70 Ré 65-80 Ré Br., ordinärer 70 Ré 40-60 Ré Br., — Kleesamen, rother 16-20 Ré m 20 Ré Br., weißer 12-21 Ré m 20 Ré Br. — Thymoselbstam 9-12 Ré m 20 Ré Br., 11^{1/2}-12^{1/4} Ré bez., — Leinöl ohne Fabrik 13^{2/3} Ré m 20 Ré Br. — Leinkuchen 63-66 Ré m 20 Ré. — Rübchen 66-67 Ré m 20 Ré.

Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart, matter, loco ohne Fabrik 15^{1/2} Ré Br., 15^{1/2} Ré Bd., m Februar ohne Fabrik 15^{1/2} Ré Br., 15^{1/2} Ré Bd., m Frühjahr incl. Fabrik 17^{1/3} Ré Br., m Mai-Juni incl. Fabrik 17^{1/2} Ré Br., m August-September ohne Fabrik 17^{1/2} Ré Br., m August-September incl. Fabrik 18^{1/3} Ré Bd.

Bremen, 19. Februar. Tabak. Nordamerikanische. Verkauft sind: 85 Fässer Scrubie, ordinär, 32 Fässer Virginie, gut ordinär und mittel, selt., 124 Fässer Stengel, transumpt 100 Fässer Kentucky.

Lager erster Hand am 17. Februar: Maryland, Ohio, Bay und Scrubie 2983 Fässer, Virginie 1690 F. Kentucky und Maisville 1620 F. Stengel 4103 F. Total: 1866 10,396 Fässer gegen 9376 Fässer in 1865.

Westindische und Sudamerikanische. Vom Lager erster Hand wurden verkauft: 222 Seronen Havanna, 400 Ser. Cuba, 491 Ser. Carmen, 70 Ser. Ciron, 4131 Fässer Brasil, 403 Fässer Seedleaf.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 4	88 ^{1/2} G.
do. II. Emiss	88 ^{1/2} G.
Aachen-Mastr. 4	70 b.
do. II.	57 ^{2/1} B.
Bergisch-Märk. 4	100 ^{1/4} B.
do. II.	46 ^{97/8} b.
do. III.	38 ^{801/4} b.
do. B.	38 ^{801/4} b.
do. IV.	48 ^{981/4} b.
Oester.-Franz. 3	251 ^{1/2} b.
thüringische. .	91 ^{2/1} G.
do. Düss.-Elbl. 4	88 ^{1/2} B.
do. II.	41
do. II.	41
do. Drt.-Sest. 1	8 ^{1/4} b.
do. II.	48 ^{981/4} B.
Berlin-Aholt. 4	95 ^{5/8} G.
do. do.	41 00 ^{3/4} G.
Böhni. Westbahn 5	99 B.
Bri.-Schw.-Fr. 4	142 ^{1/4} B.
Brieg.-Neisse 4	91 ^{1/2} B.
Cöln-Minden. 15 ^{5/6}	164 ^{1/2} b.
Cos.-Odb. (Wlb.) 3	63 b.
do. Stamm.-Pr. 4	84 B.
do. do. 5	89 ^{1/4} 6.
Galiz. K. Ludw. 84/5	74 b.
Löbau-Zittau. 4	40 G.
Ludw.-Bexbach 91/5	158 B.
Magd.-Halberst. 25	207 b.
do. Leipzig. 18 ²	283 b.
Mainz-Ludw. 74	138 ^{1/2} -39 b.
Mecklenburger. 3	74 ^{7/8} b.
Münster - Hamm 4	97 B.
Niederschl.-Märk. 1	95 ^{1/2} b.
Ndschl. Zweig. 4	69-68 ^{3/4} b.
Nordb. Fr.-Wlb. 31/15	127 b.
Oberschl. Lt. A.C. 10	315 ^{7/8} b.
do. Lt. B. 10	315 ^{7/8} b.
Oest.-Franz. Slb. 5	108 b.
Oppeln-Tarnow 3 ^{1/2}	82 ^{7/8} b.
Ostpr.-Südb.-St.-Pr. 5	—
Rheinische. .	128 b.
do. St.-Prior. 6	4
Rhein-Nahebahn 0	33 ^{3/4} b.
Russ. Eisenbahn —	7 ^{1/2} G.
Stargard-Posen. 3 ^{1/2}	96 ^{3/4} b.
Oesterr. Südbahn 8	106 b.
Thüringer. .	138 ^{1/4} b.
Warschau-Wien 7 ^{1/2}	65 ^{1/4} b.

Berlin, 20. Februar.

Eisenbahn-Aktien.

Dividende pro 1864 Zt.

Aach.-Yasricht 0	42 ^{3/4} B.
Amsterd.-Rott. 61 ^{1/2} /20	125 B.
Berg.-Märk. A. 7 ^{1/2}	160 b.
Berlin-Anhalt. 11 ^{5/8}	223 ^{1/2} b.
do. Görlitz ..	84 ^{1/4} B.
do. Pr.-Stamm. 5	100 ^{1/2} b.
do. Hamburg. 10	161 b.
do. Ptsd.-Mgd. 16	205 ^{1/4} b.
do. Stettin. 7 ^{1/2} /6	135 b.
Böhni. Westbahn 5	65 ^{1/8} B.
Bri.-Schw.-Fr. 82 ^{2/3}	142 ^{1/4} B.
Brieg.-Neisse 4	91 ^{1/2} B.
Cöln-Minden. 15 ^{5/6}	164 ^{1/2} b.
Cos.-Odb. (Wlb.) 3	63 b.
do. Stamm.-Pr. 4	84 B.
do. do. 5	89 ^{1/4} 6.
Galiz. K. Ludw. 84/5	74 b.
Löbau-Zittau. 4	40 G.
Ludw.-Bexbach 91/5	158 B.
Magd.-Halberst. 25	207 b.
do. Leipzig. 18 ²	283 b.
Mainz-Ludw. 74	138 ^{1/2} -39 b.
Mecklenburger. 3	74 ^{7/8} b.
Münster - Hamm 4	97 B.
Niederschl.-Märk. 1	95 ^{1/2} b.
Ndschl. Zweig. 4	69-68 ^{3/4} b.
Nordb. Fr.-Wlb. 31/15	127 b.
Oberschl. Lt. A.C. 10	315 ^{7/8} b.
do. Lt. B. 10	315 ^{7/8} b.
Oest.-Franz. Slb. 5	108 b.
Oppeln-Tarnow 3 ^{1/2}	82 ^{7/8} b.
Ostpr.-Südb.-St.-Pr. 5	—
Rheinische. .	128 b.
do. St.-Prior. 6	4
Rhein-Nahebahn 0	33 ^{3/4} b.
Russ. Eisenbahn —	7 ^{1/2} G.
Stargard-Posen. 3 ^{1/2}	96 ^{3/4} b.
Oesterr. Südbahn 8	106 b.
Thüringer. .	138 ^{1/4} b.
Warschau-Wien 7 ^{1/2}	65 ^{1/4} b.

53 Fäden Esmeralda, 100 Kisten Barinas-Blätter, 20 Kisten Barinas-Rollen.

Lager erster Hand am 17. Februar: Havanna 2452 Seronen, Cuba 47-68 Ser. Domingo 619 Ser. Portorico-Blätter 1797 Fäden, Barinas-Blätter 2124 Kisten, Barinas-Rollen 41 Fäden, Brasil-Blätter 15,989 Fäden, Columbia-Blätter 12,45 Fäden, Seedleaf 6163 Kisten, Esmeralda 135 Fäden, Urraca 129 Fäden, Java 100 Fäden, Diverse 162 Fäden. Total 1866: 84,260 Seronen, Fäden und Körbe und 6103 Kisten. 1865: 58,863 Seronen, Fäden und Körbe und 7360 Kisten.

Caffee im Wert fest behauptet. Der hohe Ablauf der Holländischen Auction sowohl, als auch die neuen Rio-Berichte wirkten günstig. Die Umsätze blieben jedoch beschränkt wegen Mangels an Auswahl in erster Hand.

Reis. Von rohem Reis ist eine Ladung von 16,750 Ballen

Ballen an eine hiesige Mühle, und von diversen polirten Sorten sind 7500 Ballen zu bisherigen Preisen verkauft. Lager in erster und Speculanen Hand 107,650 Ballen Negranthe, 7400 Ballen Latong, 20,690 Ballen Rangoon, 53,000 Ballen Bassin, 8000 Ballen Java, 1849 Ballen Italien. Summa 19,800 Ballen.

Gewürze. Pfeffer mehr gefragt, und ist durch den Verkauf von 850 Säcke Singapore die erste Hand nun geräumt. Von Cassia lignea fanden einige Kisten aus zweiter Hand Nehmer. Piment ohne Aenderung.

Früchte. Corinthen höher und 120/8 Both geschlossen. Neue Smyrnaer Rosinen räumen sich sehr auf und werden höher gehalten.

Petroleum, raffiniertes. Die Meinung blieb dem Artikel günstig; für den sofortigen Versand wurden bei successiv steigenden Preisen ca. 1800 Barrel genommen. Helle Marke war sehr gefragt. Der größte Theil der Durfee-Ladung ist gänzlich dem Markt entzogen und geht zu Lager. Weisse Marke ist nur noch von Bord erhältlich, und wird dafür 1/4 Ré über geistige Preise gefordert.

Harbwaren. Sanford Blauholzextrakt war in verschlossener Fassade zu geringer Preise gefragt und wurden 3600 Kist. aus dem Marte gekommen. Borraff in erster Hand ist jetzt klein und unter 8^{1/2} Gr. nicht zu kaufen. Domingo Blauholz ebenfalls sehr begehrt und wurden 450,00 g bei steigenden Preisen zum sofortigen Versand aus der zweiten Hand gekauft.

Harz, Amerikanisches, 400 Fässer fanden zum Versand Nehmer. Bottasche. Zu ermäßigten Preisen sind kleine Partien von Amerikanischer Steinäsche zum Versand gekauft